

Liebe Leserinnen & Leser,

Erdbeeren sind keine Beeren, sondern Sammelnußfrüchte. Aber das wussten Sie sicher schon. Wussten Sie aber auch, dass die kalorienarmen Erdbeeren regelrechte Superfood-Früchte sind? Sie enthalten mehr Vitamin C als Orangen, sind reich an Folsäure und strotzen vor Kalzium, Kalium und Magnesium. Außerdem sind sie ein Schutzschild gegen Gicht und Arteriosklerose. Die Freilandsaison ist im vollen Gange und falls Starkregen und Hagel den süßen Früchten nicht den Garaus machen, greifen Sie zu!

In Kalifornien haben sie ein ganz anderes Problem. Seit Jahren viel zu wenig Niederschläge und fast rund ums Jahr verheeren-de Waldbrände. Die Situation führt zu immer groteskeren Maßnahmen. Zum Beispiel werden Millionen Junglachse per LKW zum Meer gefahren, weil die Flüsse zu wenig und zu warmes Wasser führen.

Immer schon heiß her geht es in Dubai. Und jetzt trinken die Emiratis auch noch unseren guten Württemberger vom WEINGUT HIRTH. Und dann gibt es in dieser Ausgabe eine ganz großartige Mutmachgeschichte mit dem Titel „Mutmachgerichte“. Sie berichtet davon, dass immer mehr mutige Richter\*innen weltweit ihre Stimmen für den Klimaschutz erheben und Staaten und Konzerne zum Handeln zwingen.

Christina Schneider  
Michael Schneider

## Württemberg in Dubai

Der „LändlePavillon“ auf der Expo in Dubai ist *très chic* geworden. Leider haben sich, wir haben es alle mitbekommen, die Baukosten von drei auf schlappe fünfzehn Millionen Euro erhöht. Das hat unsere Wirtschaftsministerin Hoffmeister-Kraut fast das Amt gekostet. Die zweite unerfreuliche Nachricht bzgl. Expo ist, dass die Emiratis den Wein trinken, den wir eigentlich Ihnen, sehr verehrte Kundschaft, vorstellen wollten. Das sind keine *fakenews* sondern traurige Realität: Der unglaublich leckere *Sauvitage* vom WEINGUT HIRTH wird in Dubai auf der Expo ausgeschrieben. Deshalb gibt's keinen mehr im Ländle.

In einer bundesweiten Bio-Weinverkostung von SELECTION wurde das WEINGUT HIRTH auf den 9. Platz gewählt, im Ländle belegte es den ersten Platz. Das haben die Macher des Pavillons wohl mitbekommen – und schon war der *Sauvitage* komplett reserviert. Aber zum Glück gibt es auch noch andere hervorragende Tropfen von HIRTH: Alle Weine bekamen von den Testern eine sehr gute (\*\*\*) oder ausgezeichnete (\*\*\*\*) Bewertung. Frau Haug kommt am 16. Juli (Vogelbeerweg) und 17. Juli (Europaplatz) zu einer Verkostung in den MARKTLADEN, der Schwerpunkt liegt auf Sommerweinen. Falls uns der Virus nicht noch einmal in die Quere kommt.

Hier die Weinbeschreibungen, um Ihnen den Mund schonmal etwas wässrig zu machen:

## 2020 AUXERROIS

Der *Auxerrois* ist ein filigraner Wein mit Aromen von reifen Birnen, Banane und Mango gepaart mit Anklängen von Limetten. 75 % der Trauben werden in kühler Gärung im Edelstahltank und 25 % in neuen 500 Liter Holzfässern vergoren. Seine Kombination an Aromen, gepaart mit viel Schmelz und einer angenehmen Säure, machen ihn zu einem optimalen Essensbegleiter.

Er passt ausgezeichnet zu gebratenem Geflügel, Fisch und Meeresfrüchten.

ALKOHOL	13 %vol.
SÄURE	6,1 g/l
RESTZUCKER	7,9 g/l

## Weingut Hirth Verkostung

16. Juli  
IM VOGELBEERWEG

17. Juli  
AM EUROPAPLATZ

Sibylle Haug vom WEINGUT HIRTH wagt mit uns die erste Verkostung seit einer gefühlten Ewigkeit. Die prämierten Weine sollten Sie sich nicht entgehen lassen!



## 2019 ROSÉ

Roséweine erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Das ist ein klarer Trend, der sich auch bei uns im MARKTLADEN zeigt. Im Licht zeigt dieser Rosé aus der PIWI-Traube *Pinot* ein leuchtendes, helles Lachsrosa. In Ganztraubenpressung vinifiziert entfaltet er einen Duft nach frischen Erdbeeren, Vanille, einen Hauch von Stachelbeeren und Limetten und lässt einen sofort an den Sommer denken. Frisch, spritzig und leicht präsentiert sich der Wein dann im Geschmack sowie im Abgang.

Dieser Rosé lässt sich sehr gut mit Nudelgerichten, Krustentieren und sommerlichen Salaten kombinieren.

ALKOHOL	11 %vol.
SÄURE	4,4 g/l
RESTZUCKER	6,3 g/l



## 2020 GRAUBURGUNDER

Die Grauburgundertraube ist momentan total angesagt unter den deutschen Weintrinker\*innen. Der *Grauburgunder* von HIRTH wird in Edelstahltank und Barrique vergoren und dadurch zu einem kraftvollen Wein mit viel Körper. Sehr angenehm im Gaumen mit typischen Burgunderaromen, in der Nase reife, exotische Früchte wie Ananas, Banane und Passionsfrucht. Dazu kommen noch Apfel-, Quitte- und dezente Walnussaromen.

Für kräftige Fisch- und Gemüsegerichte ist dieser Grauburgunder ein hervorragender Begleiter.

ALKOHOL	14 %vol.
SÄURE	6,2 g/l
RESTZUCKER	8 g/l



Ein Archiv aller bisherigen Ausgaben gibt's hier:

[www.marktlese.de](http://www.marktlese.de)

Noch mehr Neuigkeiten, Fotos & Hinweise auf Veranstaltungen:

[www.dermarktladen.de](http://www.dermarktladen.de)

Jetzt online bestellen. Wir liefern von Montag bis Donnerstag im ganzen Tübinger Stadtgebiet.

[shop.dermarktladen.de](http://shop.dermarktladen.de)

### IMPRESSUM

DIE MARKTLESE erscheint monatlich und wird herausgegeben von Der Marktladen, Michael Schneider, Vogelbeerweg 4, 72076, Tübingen 07071 56 555 0, [redaktion@dermarktladen.de](mailto:redaktion@dermarktladen.de), [www.dermarktladen.de](http://www.dermarktladen.de)  
Für den Inhalt verantwortlich: Michael Schneider  
Alle Rechte vorbehalten. Druckfehler vorbehalten.

Chefredaktion: Michael Schneider  
Lektorat: Franziska List, Hannes Schneider  
Druck: Uhl-Media GmbH, Kemptener Straße 36, D-87730 Bad Grönenbach  
Druck erfolgt klimaneutral auf 100 % Recyclingpapier, chlorfrei gebleicht mit mineralölarmlen Öko-Druckfarben und chemie- und wasserfreier Druckplattenherstellung.  
DE-ÖKO-006  
Cover design mit Elementen von Freepik.com

# Marktlese

für regionale Wertschätzer und kulinarische Weltenbummler

## Gerichte For Future

82 | Juni 2021



# Zucchini-Walnuss-Salat

### MENGENANGABE FÜR 2 PORTIONEN

300 g	<b>Zucchini</b> (2 mittelgroße)
1 Zehe	<b>Knoblauch</b>
½	<b>Zitrone</b> (Abrieb und Saft)
6 EL	<b>Oivenöl</b>
1 TL	<b>Zucker</b>
30 g	<b>Walnuss-Bruch</b>
6 Zweige	<b>Thymian</b>
1 Prise	<b>Salz</b>
etwas	<b>Schwarzer Pfeffer</b>

Wenige Gemüse sind so flexibel wie Zucchini. Das Spannende ist: je nach Zubereitung entwickeln sie einen gänzlich unterschiedlichen Charakter. Für diesen Sommersalat wollen wir ihren großartigen Biss und ihre Nussigkeit in den Mittelpunkt stellen.

1. Dazu aromatisieren wir zuerst das Olivenöl. Die Knoblauchzehe mit der flachen Messerklinge zerdrücken und zusammen mit dem Olivenöl in einen kleinen Topf bei niedriger Hitze für ca. 6 Minuten auf den Herd geben.
2. In der Zwischenzeit die Zucchini mit einem Sparschäler (dazu ist es am einfachsten, die Fruchtsätze als „Griff“ dranzulassen) oder einer Mandoline (Gemüsehobel) in lange Bänder schneiden. Das sieht super aus und erhält den Biss.
3. Bevor der Knoblauch im Öl zu dunkel wird, die Zehe herausnehmen, den Walnussbruch, Zucker und Salz in den Topf geben und den Topf vom Herd stellen. Auch die Walnüsse entwickeln so ein leichtes Röstaroma.
4. Um das Dressing fertigzustellen, die Blättchen des Thymians von den Zweigen zupfen. Die Zitronenschale mit dem Sparschäler oder Messer dünn abschälen und danach mit einem Messer fein schneiden. Die Zitronenhälfte auspressen und alles zusammen mit den Zucchini-Bändern und dem Aromaöl in einer Schüssel vermengen. Mit frisch gemahlenem, schwarzem Pfeffer abschmecken und direkt servieren, da die Zucchini, sobald sie in Kontakt mit dem Salz kommen, Flüssigkeit und damit ihre knackige Konsistenz verlieren.





# Mutmacherichte

Juristisch wird jetzt geregelt,  
was politisch zu lange versäumt wurde

Seit einigen Jahren, und ganz besonders in den letzten Monaten, mischen sich nationale und internationale Gerichte immer massiver in die globale Klimapolitik ein. Die öffentlichen Reaktionen nach den jeweiligen Gerichtsurteilen überschlagen sich: Sie werden als „historisch“, „beispiellos“, „bahnbrechend“ oder auch als „Paukenschlag“ bzw. „juristische Sensation“ bezeichnet. Der lapidare Kommentar der Hamburger Juristin Rhoda Verheyen dazu: „Wenn die Politik zu lange pennt, dann regeln das die Gerichte.“ Weltweit nimmt die Zahl der Klagen für mehr Klimaschutz weiter zu: Aktuell laufen rund 1.700 Verfahren, mehrere davon gegen Energiekonzerne.

## Peruanischer Bauer verklagt die RWE AG

NOVEMBER 2017  
OBERLANDESGERICHT HAMM (OLG)

Vor fast vier Jahren machte der peruanische Bauer Saul Lliuja Schlagzeilen. Das starke Tauen eines Gletschers bedrohte sein Haus und seinen Hof, als Folge des Klimawandels also bedroht das Gletscherwasser seine Existenz. Deshalb verklagt er den Energiekonzern RWE AG, denn die RWE ist für 0,47 Prozent der weltweit ausgestoßenen Treibhausgase verantwortlich. Mit der RWE sitzt ein Schwergewicht im Energiebusiness auf der Anklagebank. Das Landgericht Essen hatte noch 2016 die Klage des Bauern abgewiesen, doch das Oberlandesgericht Hamm ordnete dann im November 2017 in dem Zivilrechtsstreit die Beweisaufnahme an. Erstmals wird also ein deutsches Gericht über eine Schadensersatzklage wegen CO2-Emissionen verhandeln. Laut OLG hat der Bauer seine Klage schlüssig begründet. Die Entwicklungs- und Umweltorganisation GERMANWATCH, die den Landwirt unterstützt, erklärte: „Erstmals hat ein Gericht bejaht, dass prinzipiell ein privates Unternehmen für seinen Anteil an der Verursachung klimabedingter Schäden verantwortlich ist.“

faz.net „Bauer aus Peru erzielt Teilerfolg gegen RWE“  
www.dml.onl/5d

## Niederländische Klimaschützer\*innen verklagen ihren Staat

JUNI 2015  
BEZIRKSGERICHT IN DEN HAAG

Niederländische Klimaschützer\*innen haben es tatsächlich geschafft: Sie haben den Staat verklagt. Der wurde vom Bezirksgericht im Sommer 2015 zu mehr Klimaschutz verdonnert. „David“ so hieß es damals, „siegt spektakulär gegen Goliath“. Und die Richter\*innen machten ordentlich Druck: Die sechstgrößte Volkswirtschaft Europas wurde dazu verpflichtet, den CO2-Ausstoß bis Ende 2020 um mindestens 25 Prozent gegenüber dem Stand von 1990, und bis 2050 schrittweise um mehr als 90 Prozent zu senken. Das historische Urteil der ersten Instanz wurde 2018 vom Zivilgericht in Den Haag bestätigt. Der Klimawandel stelle eine konkrete Bedrohung dar, sagte die Vorsitzende Richterin. Die Regierung legte Berufung ein mit der Begründung, dass das Thema Klimaschutz eine politische und keine juristische Fragestellung sei. Doch der oberste Gerichtshof bestätigte die Entscheidungen der Vorinstanzen: *Es gebe in der Wissenschaft und in der internationalen Gemeinschaft einen „großen Konsens“, dass die Industrieländer die Emissionen von Treibhausgasen bis Ende kommenden Jahres dringend um mindestens 25 Prozent reduzieren müssen. Der niederländische Staat habe nicht erklärt, warum eine geringere Kürzung gerechtfertigt sei.*

deutschlandfunk.de „Ein historisches Urteil“  
www.dml.onl/5e

faz.net „Niederlande werden zu Klimaschutz gezwungen“  
www.dml.onl/5f

## Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte lässt Klage von portugiesischen Kindern zu

NOVEMBER 2020  
EUROPÄISCHER GERICHTSHOF FÜR MENSCHENRECHTE (EGMR) IN STRASSBURG

Der EGMR hat grünes Licht für eine außergewöhnliche Klage von sechs Kindern und Jugendlichen aus Portugal gegeben. Allen EU-Staaten sowie Norwegen, Russland, Großbritannien, der Türkei, der Schweiz und der Ukraine werfen sie vor, die Klimakrise verschärft und damit die Zukunft ihrer Generation gefährdet zu haben. Ihr Ziel: Der EGMR soll die Klimasünder dazu anhalten, ihre nationalen Ziele höher zu setzen und die von ihnen und ihren international tätigen Konzernen weltweit verursachten Emissionen zu reduzieren. Warum ist die Klage so einzigartig? Eigentlich muss man zunächst vor einem inländischen Gericht klagen, bevor man den EGMR anruft. Also wären portugiesische Richter\*innen zuständig. Im Falle des Kampfes gegen den grenzübergreifend verursachten Klimawandel sei es, so die Richter\*innen am EGMR, für Heranwachsende allerdings nicht möglich, ihr Anliegen in 33 verschiedenen Ländern vorzubringen und jeweils bis zu den höchsten nationalen Gerichten zu verfolgen. Die Nichtregierungsorganisation GLOBAL LEGAL ACTION NETWORK (GLAN) spricht von einer „beispiellosen Aktion“. Die Entscheidung des EGMR sei nun „ein wichtiger Schritt in Richtung eines möglichen, wegweisenden Urteils zum Klimawandel“.

businessinsider.de „Kinder machen Merkel den Prozess: EU-Gericht erlaubt Klimaklage“  
www.dml.onl/5g

## Bundesverfassungsgericht kassiert das Klimaschutzgesetz

APRIL 2021  
BUNDESVERFASSUNGSGERICHT KARLSRUHE

Klimaschutz ist Freiheitsschutz, meinen Karlsruher Richter\*innen. Das ist deren durchaus überraschende Gleichung zur Klimapolitik. Dabei wägen sie bei den Maßnahmen zum Klimaschutz den Freiheitsverbrauch jetziger und die daraus resultierenden Freiheitsbeschränkungen künftiger Generationen ab. Die Folgen des Klimawandels sind laut Verfassungsrichter\*innen die Konsequenzen der Inanspruchnahme von Freiheitsrechten der jetzigen Generation. Diese Freiheitsrechte müssen aber gerecht über Zeit und Generationen verteilt werden. Damit definieren sie einen Maßstab für zukünftige juristische Auseinandersetzungen in Sachen Klimaschutz und deuten damit an, dass sie ab jetzt beim Jahrhundertthema Klimaschutz ein mächtiges Wort mitsprechen werden. In ihrem Urteil stellen sie außerdem fest, dass sie die momentan ergriffenen Maßnahmen bezüglich der Generationengerechtigkeit in Sachen Freiheitsrechte für nicht ausreichend halten. Dass das Gericht Kindern und Jugendlichen ein Klagerecht mit Blick auf in Zukunft drohenden Grundrechtseinschränkungen zugesteht, ist die juristische Sensation dieser Entscheidung. Sie könnte die Begründung eines neuen Generationenvertrags sein, der sich nicht einmal allein auf deutsche Staatsbürger\*innen bezieht. Grundsätzlich erkennt das Gericht auch eine Klagebefugnis von Beschwerden aus Bangladesch oder Nepal an. Faktisch führt das Bundesverfassungsgericht mit seiner Entscheidung eine Art globale Klima-Popularklage ein.

manager-magazin.de „Laxes Klimaschutzgesetz verletzt die Freiheitsrechte der jungen Generation“  
www.dml.onl/5h

deutschlandfunk.de „Eine juristische Sensation“  
www.dml.onl/5i

## Shell zu mehr Klimaschutz verpflichtet

MAI 2021  
BEZIRKSGERICHT DEN HAAG

Sieben Umweltschutzverbände haben SHELL vor einem Gericht in Den Haag verklagt. Das Urteil ist ein Signal für den Klimaschutz: Der Konzern kann seine Mitverantwortung für den Klimawandel nicht abweisen. Er muss seinen CO2-Ausstoß um 45 Prozent reduzieren. Eine Richterin sagte: „SHELL kann und muss die CO2-Emissionen reduzieren.“ Und dazu ist der Konzern nun auch gesetzlich verpflichtet: Bis zum Jahr 2030 muss er seinen Treibhausgasausstoß um 45 Prozent netto verringern, gemessen am Stand des Jahres 2019. Mit dieser Entscheidung hat das Gericht einen Präzedenzfall geschaffen. GREENPEACE sprach von einem „Paukenschlag für die Ölindustrie“ und einem „historischen Erfolg für alle, die unermüdlich für mehr Klimaschutz eintreten“. Das Urteil reiche weit über SHELL hinaus und warne jedes Unternehmen, „dass Geschäftsmodelle auf Kosten von Natur und Klima nicht länger zulässig sind.“

spiegel.de „Gericht verpflichtet Ölkonzern Shell zu Klimaschutz“  
www.dml.onl/5j

taz.de „Ein bahnbrechendes Urteil“  
www.dml.onl/5k

## Acht Schüler\*innen klagen gegen die australische Umweltministerin

MAI 2021  
BUNDESGERICHT IN MELBOURNE, AUSTRALIEN

Ein Gericht in Australien hat die Rechte junger Generationen auf besseren Klimaschutz gestärkt. Acht Schüler\*innen hatten gegen Melissa Price, die Umweltministerin des Landes, wegen der geplanten Erweiterung einer Kohlemine geklagt. Das Gericht entschied, die Umweltministerin stehe in der Pflicht, junge Menschen vor der Klimakrise zu schützen. Durch die Kohle aus der betroffenen Mine würden 100 Millionen Tonnen CO2 in die Atmosphäre gelangen, was eindeutig zur Klimakrise beiträgt, befand der Richter. „Die potenziellen Schäden dürfen wohl klar als katastrophal bezeichnet werden,“ so der Richter in seiner Urteilsbegründung. Wirtschaftliches Leiden, ökologische Schäden u.a. durch Brände und schwere Krankheiten bis hin zum vorzeitigen Tod – das sind die drohenden Schäden, die Price abwenden soll. Gerade in Australien hat dieses Urteil eine besondere Tragweite: Das Land ist einer der größten Kohleexporteure der Welt, und die konservative Regierung hält bisher an der Kohleförderung fest. Nun hat die Umweltministerin der Regierung also die Pflicht, im Sinne der jungen Generation einzugreifen, wenn ihre Regierung den Klimawandel durch weitere Kohleprojekte verschlimmert. Dieses Urteil sei ein Durchbruch, meinen Experten, es öffne eine Tür: Regierungen und Unternehmen könnten wegen fahrlässiger Verletzung der Sorgfaltspflicht sowie Schäden durch die Auswirkungen des Klimawandels verklagt werden.

tagesschau.de „Regierung muss Jugend vor Klimaschäden schützen“  
www.dml.onl/5l

wwf.de „Klimaschutz bekommt recht“  
www.dml.onl/5m

– MICHAEL SCHNEIDER

Die Randnotiz

## Warum Babylachse jetzt mit dem LKW reisen

Der Beiname „Golden State“ bringt gut zum Ausdruck, dass Kalifornien in mancherlei Hinsicht ein Superstaat unter den US-amerikanischen und sogar weltweit ist. Für sich genommen nimmt Kalifornien mit seiner Wirtschaftsleistung global den fünften Platz ein! Auch der Landwirtschaftssektor ist von überragender Bedeutung, stark industrialisiert und extrem „durstig“. Ganz besonders der Südfrucht- und Gemüsebau mithilfe künstlicher Bewässerung und die Fischerei. 30 Prozent des US-amerikanischen Gemüse- und 65 Prozent des Obstbedarfs wird aus Kalifornien gedeckt. Außerdem werden 90 Prozent der US-amerikanischen Weinproduktion und 80 Prozent der weltweiten Mandel-Produktion hier geerntet. Mit Letzteren wird ein jährlicher Umsatz von circa sechs Milliarden Dollar erwirtschaftet. Auch Erdbeeren stehen mit über zwei Milliarden Dollar ganz oben auf der Umsatzliste. Im Vergleich dazu bringt die Lachszucht eine Milliarde Umsatz.

Das alles steht in großer Gefahr, denn der Klimawandel beschert Kalifornien ein Dürrejahr nach dem anderen. Besonders bedrohlich sind die seit Jahren niederschlagsarmen Winter. Die unmittelbare Folge sind unter anderem extreme Waldbrände. DER SPIEGEL bezeichnete diese Mitte Mai diesen Jahres als „Kaliforniens ewiges Feuer“, um darauf hinzuweisen, dass eine Feuersaison, die üblicherweise erst im Hochsommer zur Gefahr wurde, nicht mehr existiert. Extreme Brandgefahr herrscht mittlerweile fast das ganze Jahr. Allein 2020 brannte eine Fläche von insgesamt 17.000 Quadratkilometern. Das entspricht der Hälfte der Fläche Baden-Württembergs. Der Wassermangel wird zum existentiellen Problem des US-amerikanischen Obst- und Gemüsegartens.

Und dann sind da noch die kalifornischen Fischer, die vor allem von der Lachszucht leben. Die Flüsse führen viel zu wenig und dadurch auch zu warmes Wasser. Keine guten Voraussetzungen für die Abermillionen Babylachse, die in den Flüssen normalerweise ausgesetzt werden, um sie auf den Weg in den kühlen Pazifik zu schicken. Von dort sollen sie nach einigen Monaten zurückkehren und die Netze der Fischer füllen. Dieses Jahr mussten, nicht zum ersten Mal, 17 Millionen Junglachse per Lkw in Wassertanks ans Meer chauffiert werden. Dabei wurden etwa 50.000 LKW-Kilometer Strecke zurückgelegt. Bei einer Milliarde Umsatz scheint sich das immer noch zu rechnen und zeigt doch die ganze Absurdität der industrialisierten Landwirtschaft in Zeiten des Klimawandels. Eine Strategie für die Zukunft ist das sicher nicht!

### QUELLEN:

spiegel.de Bilderstrecke: „Kaliforniens ewiges Feuer“  
www.dml.onl/5n

sueddeutsche.de „Babyfische an Bord“  
www.dml.onl/5o

